

GUY HELMINGER

Unter

-wegs unter teeblättrigem Licht
staubte das Vieh um die Markt-
die schützenden Stoffdächer von Darau
von unterhalb der Rauchgeräusche
anhaltendes Sprachwinken dem
Belichtungsfremden (verkehrten
gesprächig die Rollen) also ich im
akustischen Scheinwerferlicht und
gestenreich versucht unterzukommen
in diesen komplizierten Gesichtern
die ihre Stimmen bald unter die Ziegen
streuten unterdes

Sprachskulptur Akha

Kubikzentimeter Hohnlachen
die Zähne schwarzwild nachm
Betelnüssen über die Trekking-
Weißen die den Weg hinab
tropften wie die Raupen vom Laub
Opiumpfeifen Knospung
Silberschmuck im Hintergrund
eine Schüssel unseres Essens
für die Ahnen fernab
vom Fließen (gegeistert) wo der
Wind seine trockenen Zungen
in eine leere Spriteflasche schob
feucht morgens lichtgrabendes
Geäst und ein
Hängebauchschwein das mir
selig folgte

Sprachskulptur Dogon

In (kaum Wind-) Eile den Felsen
 fußmännisch behauen während
 von oben bereits die Reise
 ins Gedunkel fiel (la falaise)
 durch das Schweißgeflimmer
 erkannte Gärtner Brockenschieber
 die außen Wänden traten aus
 der Sprache animistische
 Blutungen darüber 'ne Sonnen-
 brille matt-neblige Zahnlandschaften
 die sich lauter zeigten lauter Licht-
 kleckse und wie umgekehrte
 Pilze verkehrte häufiges Hirsebier

Driving Arizona

Hundestimme Hundeherz
 (klar damals rauchten wir)
 schauten Cowboys
 vor die Winde im Geschütz der Scheibe
 heiße dogs heiße Terry Piß-
 Nelken gegen
 den lichtabgeschmigelten
 Sandstein pfeilschüssiges Auge
 Lidstrich
 am Straßenrand
 under the pressure of nothing
 but her own breath
 todgeerntetes Ladygesicht
 mohnrot rübenrot kayalschwarz
 weit dahinter Hundefell Mantel
 das festgedrückte Lächeln
 eines Aschenbechers

In Häfen

in Restaurants gesprochen
das Ohr sprechen wir 's an
eine Müllhalde viel Thunfisch
haltbare Dosen

Ich mag das Stocken dann
gesprungenen Rost über
den Lippen Schluchtsprünge
über
das Schreiben
ist aus
dem was sich löst
in ungezählten Stürzen

Vermundung
Danke! -
Hörte sich sehr gut an

Richtungs

hören Lokalisation des
Feindtieres vor mir der
Herbst: die bleiche Schulter
dann verdeckt das Waschen
ihrer Hände

über den gestützten Obst-
bäumen dein klammes
Korsett Mädchen und ge-
dämpfte Lauteinheit fast

Schweigen bis auf die
Katzen die Frösche fressen
abseits vom Laub

Green Box

vollgerechnet mit Staub
ein nervöses Hin- und
der Hergang nur einige
Schritte ins Grüne meine
Vagabundin aufm Monitor
deine Schuhe die das
Pflaster schälen
zu einem Horizont aus
Licht und Parkuhren



GUY HELMINGER:

geb. 1963 in Esch-sur-Alzette (Luxemburg); Studium der Germanistik und Philosophie in Luxemburg, Heidelberg und Köln; arbeitete als Schauspieler, Barkeeper, Regieassistent und 3D-Performer; lebt seit 1985 in Köln. Autor der Genres Lyrik, Theater, Hörspiel und Roman. Mitarbeit an verschiedenen Anthologien und Zeitschriften (Krautgarten, perspektive, Wandler, ndl u.a.). Mitglied des Luxemburger Schriftsteller-Verbandes und des VS. Auszeichnungen: Autorenstipendium der Filmstiftung NRW für das Hörspielkonzept "Klapperschlange" 2000, Autorenstipendium der Filmstiftung NRW für das Hörspiel "Morgen ist Regen" 2001.

Letzte Veröffentlichungen: Entfernungen (in Zellophan). Gedichte. Echternach: editions phi, 1998. Habicht. Hörspiel. Saarländischer Rundfunk 1999. Leib eigener Leib. Gedichte. Echternach: editions phi, 2000. 5 Sekunden Leben. Hörspiel. WDR 2001. Rost. Short Stories. Echternach: editions phi, 2001.

Die hier erstmals veröffentlichten Gedichte entstammen dem Zyklus *Ver-wanderung*, der 2002 in Buchform erscheinen wird. Worterläuterungen: „Darau“ ist eine Stadt in Ägypten, „Akha“ ein Bergvolk, das unter anderem im Norden Thailands lebt und Angst vor Wassergeistern hat; „Dogon“ ein Volk in der Sahelzone/Mali.